

258 Thlr. 1 Gr. 8 Pf., worüber der Sortenzettel am Schlusse jenes Verzeichnisses.

Mögen unsre leidenden Brüder in Eger dies ganz rücksichtslos und eben darum reinchristliche Opfer unsrer Liebe mit eben so frohem Herzen aufnehmen, als wir es ihnen darbringen, und die herzlich guten Wünsche, die es begleiten, vom gütigen Himmel nicht unerhört bleiben.

Hoffentlich werden Sie, hochgeehrte Herren, Sich der Vertheilung gütigst unterziehen, als warum wir Sie hiermit noch ganz gehorsamst ersuchen. Dürfen die Geber überdieß noch einen Wunsch äußern; so ist es der, daß besonders die Allerhülfsbedürftigsten und namentlich Hausväter mit zahlreicher Familie, Professionisten zu Wiederankauf von Werkzeugen und Verlag zum Fortbetrieb des sie nährenden Gewerbes, berücksichtigt werden möchten.

Wollten Sie außer dieser menschenfreundlichen Bemühung auch die noch über sich nehmen, mir zu seiner Zeit nicht nur einige Bescheinigung über richtigen Empfang der Gelder, sondern auch einige Notiz über die Art und Weise der geschenehen Vertheilung zu meiner Legitimation sowohl, als zur Bekanntmachung an die so willfährigen Geber, gefälligst mitzutheilen; so würde ich Ihnen dafür noch besonders verbunden bleiben, der ich Ihnen übrigens meine braven Mitbürger und mich zu nachbarlichem Andenken und Wohlwollen ganz ergebenst empfehle, und mich selbst mit ausgezeichnete Hochachtung für Sie nenne &c.

Plauen den 2. July 1809.

Seitdem sind wieder einige Beiträge eingegangen, als den 2. July von M. E. B. 18 Gr. S. E. 1 Thlr. 8 Gr. A. H. v. Sch. 3 Thlr. wofür Gott diese und alle vorhergehende Wohlthäter lobnend segnen möge.

Engel.

H a y d n.

Der unvergeßliche Tonkünstler Joseph

Haydn ist nicht mehr. Er starb am 31. May im 79. Jahre seines Alters an Entkräftung in seinem Hause zu Gumpendorf bei Wien. Er war geboren 1731 zu Rohrau, einem Dorfe an der österreichischen Gränze gegen Ungarn. Seine Jugend war kummervoll. Sein Vater, ein armer Wagner in Rohrau, hatte auf seiner Wanderschaft zu Frankfurt am Main die Harfe zu spielen gelernt. Des Sonntags spielte er seine Lieder ab, und Haydn's Mutter sang dazu. Bis in sein spätestes Alter wußte Haydn fast alle diese Lieder auswendig. Als ein fünfjähriges Kind setzte er sich neben seine Eltern, nahm ein Stück Holz in die rechte Hand und schabte damit auf dem linken Arme, als ob er geigen wollte. Ein Schulmeister aus dem benachbarten Städtchen Haimburg bemerkte einst zufällig, daß Joseph Haydn den Takt genau beobachtete, und rieth dem Vater, daß er seinen Knaben der Musik widmen möge. Der Vater willigte ein, und der Schulrektor in Haimburg nahm den sechsjährigen Joseph zu sich. Bei ihm lernte Haydn lesen und schreiben, erhielt den Religionsunterricht, und wurde zum Singen, Geigen, Paukenschlagen und andern Instrumenten angehalten, bekam aber dabei mehr Schläge als Essen. Er war gegen 2 Jahre in Haimburg, als der Hof-Kapellmeister Reiter in Wien seinen Freund, den Dechanten in Haimburg, besuchte. Reiter äußerte dem Dechanten, daß er neue Chorknaben suche. Der Dechant schlug den achtjährigen Haydn vor. Dieser mußte erscheinen. Er trug nach damaliger Sitte eine Strüßperücke; sein Anzug war übrigens